

Neue Bücher

Finn-Ole Heinrich/ Dita Zipfel: "Aali muss los"

"Was es heißt, ein Aal zu sein"

Von Kim Kindermann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 04.11.2025

Der Aal ist immer wieder Fisch des Jahres, dieses Jahr in der Schweiz: Dita Zipfel und Finn-Ole Heinrich erzählen eine poetisch schöne, extrem lustige Geschichte über die Verwandlung und Wanderung dieser Tiere. "Denn Aal sein heißt: vier verschiedene Aale sein." Was das bedeutet, wird für Aali zu einer aufregenden Reise ins Unbekannte. Und für die Lesenden ein großes magisches Leseabenteuer über die Wunderkammer des Lebens.

"Sag mal Aali, deine Augen sehen irgendwie komisch aus. Alles okay?", fragt Frank, eine loyale Brasse und seit Jahren der beste Freund von Aali. Am liebsten würde Frank eine Lupe rausholen, um das überprüfen. Aber die braucht es eigentlich nicht, denn Aalis Augen sind tatsächlich größer als sonst: "Viel größer. Und irgendwie ... anders."

Eine zombieartige Verwandlung?

Aali fühlt sich auch anders. Es kribbelt ihn. Nichts ist mehr, wie es sein soll. Aali hat keinen Hunger mehr. Nie wieder wird er fressen. Er schwimmt plötzlich blitzschnell. Schießt davon. "Zack", wie es im Buch heißt: "Mit einer Wenigkeit, die Frank fassungslos macht." Was passiert hier? Eine zombieartige Verwandlung?

Aali steckt mitten in der Verwandlung vom Gelbaal in den Blankaal. Es ist die letzte von insgesamt vier Phasen im Leben eines Aals, dessen Leben als Millimeter kleine Weidenblattlarve im Atlantik beginnt und nach etwa 30 Jahren als über ein Meter langer Blankaal die letzte Lebensphase erreicht. Aale sind Wunderwesen der Natur. Sie sind Magier-artige Überlebenskünstler: Durchwandern verschiedene Gewässer, können über Land schlängeln, ihre Haut kann Sauerstoff über Luft aufnehmen, ihre Geschlechtsentwicklung findet erst in der letzten Lebensphase statt, zeitgleich schrumpfen Magen und Darm auf ein Zehntel der ursprünglichen Größe zurück. Und in ihren Köpfen sind Magneten, die sich am Magnetfeld der Erde ausrichten.

Überwältigend erzählte Geschichte

Allein diese Fakten sind höllisch beeindruckend. "Dieser extreme Umbau des eigenen Körpers ist einer der radikalsten in der Tierwelt." Doch wie Dita Zipfel und Finn-Ole Heinrich diese Metamorphose erzählen, welche Sprachbilder sie finden, ist schlicht überwältigend.

Finn-Ole Heinrich/ Dita Zipfel

Aali muss los

Illustriert von Nele Bröner

Huckepack im mairisch Verlag/ Hamburg

64 Seiten

20,00 Euro

"Diese Geschichte", schreiben sie, "ist der Ursprung aller Geschichten." Und ja, es ist eine Geschichte, die alles hat: "Einen sympathischen Helden, lebensgefährliche Situationen, Liebe, Schmerz, Spannung und Geheimnis."

Aali folgt dem inneren Drang, diesem Ziehen und Sehnen, das mit seiner körperlichen Veränderung beginnt. Er verlässt Frank, den besten aller Freunde. Ein Freund, der ihm sogar schon das Leben gerettet hat. Damals, als Aali fast die Made an der Angel gefressen hätte. Aus reiner Fress-Gier. "Das war nämlich voll sein Ding: dick werden", heißt es im Buch. Und dass Frankie sich "da natürlich mit Kommentaren zurückgehalten" hat.

Jetzt also Abschied, sofort. Aali durchschwimmt Schleusen und Wehre, kommt in einem Hafen an, wo das Wasser nach Öl und Salz schmeckt, begegnet einem gefährlichen Wels, der ihn fressen will, einem Schwan, der ihm sein Nest anbietet, und trifft auf die Krabbe Hein, der alle Digga nennt oder Brudi, der der "Oberchef für Aufdiekackehauen" ist und Aali ins "Bikini" entführt – ein Club, der im Rhythmus der Schiffsschrauben pulsiert. Ist das das Ziel meines Sehnens, fragt sich Aali? Nein. Er muss weiter. Trifft die verspielte Robbe Jorla – und muss lernen, auch ihre Wege trennen sich wieder. An den Färöer-Inseln heißt es: "Tschüss dann." Von dort erreicht Aali den Golfstrom und anschließend den Saragossa-See mitsamt seiner goldbrauen Matten aus Sargassum-Tang. Sein Ziel – und Endpunkt!

Wissensblöcke, knallige Illustrationen und perfektes Layout

Geschickt vermengt das Autoren-Duo die rasante Geschichte um Aali mit kurzen Wissensblöcken, in denen die wichtigsten Fakten des Aallebens eingebaut werden. Dazu fließen Überlegungen ein, wie schön es wäre, wenn Menschen sich auch verwandeln könnten, wenn sich etwa Körperteile an unsere Hobbies anpassen könnten. Oder die Erzählerin tritt plötzlich in ihrer Rolle auf: "Und das sage ich einfach so, weil ich es kann. Weil ich die Geschichtenerzählerin bin, weil ich entscheide, was ich erzähle." Den Erzählfluss stört das überhaupt nicht, sondern es macht dieses ungewöhnliche Kinderbuch über die Millionen Jahre alte Aal-Wanderung nur noch besser, noch runder, noch gelungener.

Abgerundet werden die 64 Seiten durch die grün-, türkis-, gelb-schwarzen Illustrationen von Nele Brönner. Sie geben dem außergewöhnlichen Buch das genau richtige Layout. Etwa auf dem Unterwasser-Hafenbild: Da tummeln sich große und kleine und große Wasserwesen rund um Ankerketten, Konservendosen, Radreifen und eine olle Zahnbürste. Mit runden Augen blicken sie neugierig auf Treiben und mittendrin Aali mit seinem grün-schwarzen Körper mitsamt Kulleraugen.

Kurzum: Dieses wunderschöne Kinderbuch feiert den magischen Kreislauf eines Aal-Lebens auf einzigartige Weise – und lässt den Lesenden gerührt und sprachlos ob der Wunder der Natur zurück.